

Auch menschliche Tragik zeigen

GV der SP Bremgarten-Zufikon mit Nationalrat Max Chopard

Gastreferent Max Chopard berichtete über seine Reisen mit der Hilfsorganisation «Green Cross» nach Tschernobyl und Fukushima. Er gab Einblicke in die Folgen der Reaktorkatastrophen für Mensch und Umwelt.

«Es ist ein ernstes Thema, ich war an beiden Orten und habe persönliche Eindrücke gewonnen. Die Reisen waren sehr berührend und jedes Mal, wenn ich die Bilder anschau, habe ich Hühnerhaut. Mir ist wichtig, die ganze menschliche Tragik zu zeigen, es geht nicht nur um Technik und Energie», sagte Max Chopard einleitend.

«Ende 2010 waren in der Schweiz zwei bis drei neue Atomkraftwerke geplant. Das war der Grund, dass ich mich angemeldet habe für die Parlamentarier-Studienreise in die Ukraine im April 2011», erklärte er. Im März 2011 habe sich infolge eines Erdbebens die Katastrophe in Fukushima ereignet und Tschernobyl sei plötzlich in ganz anderem Licht dagestanden.

Wirtschaftlich und sozial isolierte Menschen

Max Chopard zeigte erste Bilder von Tschernobyl, zum Beispiel vom Dorf Pakul, das trotz 60 Kilometern Entfernung vom Atomreaktor mit erhöhter Strahlung belastet wurde. «Der Wind entscheidet, nicht die Kilometer», sagte er. Von den ehemals über 2000 Menschen würden noch 660 dort leben, in ärmlichen Verhältnissen, wirtschaftlich und sozial isoliert, ohne Perspektiven, ohne Jobs.

«Green Cross», eine Organisation, die Menschen in verseuchten Gebieten unterstützt, leistet Direkthilfe vor Ort. Dadurch konnten wir Leute besuchen», erzählte er weiter. Die Situation sei kaum zu beschreiben. Zum Beispiel müsse die Bevölkerung das Wasser aus Ziehbrunnen holen, weil sie keine funktionierenden Leitungen mehr habe. «Wer Geld hatte, ging weg, genau wie in Japan. Grosse Landstriche haben sich entvölkert.»

Wohin würden wir gehen?

Die Gruppe reiste auch in die ehemalige Arbeiterstadt Prypjat, die drei Kilometer vor Tschernobyl liegt. Sie ist in der verseuchten Sperrzone und



Max Chopard (Mitte) sorgte mit seinem Referat für viel Gesprächsstoff. Rechts das neue Vorstandsmitglied Daniel Sommerhalder. Bild: bo

maximal eine Stunde Aufenthalt ist darin erlaubt. «Wir sahen eine Geisterstadt. Es stehen verlassene Blockstellungen da, alles ist leer, es ist mucksmäuschenstill, das ist sehr bedrückend», sagte Max Chopard unter anderem weiter. Etwa dass damals 100 000 Menschen in und um Tschernobyl evakuiert wurden, dass die Hülle des Atomreaktors undicht sei oder dass bis heute Menschen sterben an den Folgen der Katastrophe. Mit dem Bild «Strasse nach Nirgendwo» gab er zu bedenken: «Wohin würden wir gehen? Aarau, Brugg, Baden als Geisterstädte?» Dazu liess er eine Karte mit einem 30-Kilometer-Radi-

«Tonnenweise Plastiksäcke mit verstrahlter Erde

us um das Atomkraftwerk Beznau zirkulieren, Bremgarten ist auch drin.

Verseuchung geht täglich weiter

«In Fukushima haben wir Bewältigungsversuche der Atomkatastrophe gesehen und es war kaum zu glauben. Zum Beispiel standen tonnenweise Plastiksäcke auf fruchtbarem Land, die mit abgetragener, verstrahlter Erde gefüllt waren und die 20 Meter im Boden vergraben werden sollen», erzählte Max Chopard von seiner Reise nach Fukushima im August 2013. Er verdeutlichte seine Aussagen mit Fotos solcher Deponien und er wies darauf hin, dass die Verseuchung auch mit Kühlwasser täglich weitergeht. Denn durch Lecks in der Atomruine laufe verstrahltes Wasser unten raus, man wisse nicht genau, wo. «Es ist ein Riesenschlamassel, totale Überforderung, auch

drei Jahre nach der Katastrophe hat die Hightech-Nation Japan nichts im Griff.» Fakt ist: Die Reaktorkatastrophe im AKW Fukushima Daiichi verseuchte bis zu 30 000 Quadratkilometer, gegen 160 000 Menschen sind betroffen.

«Anders als in Tschernobyl unterstützt der Staat die Menschen, sie werden nicht allein gelassen», informierte er unter vielem anderen weiter und er zeigte das Bild einer neuen Häuschensiedlung für evakuierte

«Die Menschen sind doppelt bestraft

Menschen, die sie besucht hatten. «Die Leute leiden und sind sehr verletzt, weil sie die Heimat verlassen mussten. Zum Beispiel können sie

Neues Vorstandsmitglied

Präsident Stefan Dietrich führte zügig durch die Traktanden. Kassier Jakob Rusterholz konnte dank einer Spende einen positiven Abschluss bekannt geben, nachdem eigentlich ein Defizit budgetiert war.

Der Vorstand mit Stefan Dietrich, Jakob Rusterholz, Ueli Schertenleib und Jeanette Egli Schläpfer bekommt Verstärkung durch Daniel Sommerhalder. Alle wurden einstimmig gewählt.

SP engagiert sich weiterhin für die Jugendarbeit

Mit dem Jahresrückblick 2013 wurde beispielsweise an das 1:12-Podium, an die gut besuchte 1.-Mai-Feier in Bremgarten oder an die neu aufgebaute Homepage erinnert. 2014 will sich die SP Bremgarten-Zufikon unter anderem für die Mindestlohn-Initiative und weiterhin für die Jugendarbeit engagieren. Mit Geschenken und Blumenstrausen wurde Franziska Schmid Jäger und Fridolin Kurmann für ihr Engagement in Schulpflege und Kulturkommission gedankt. --bo

nicht mehr auf die Friedhöfe, um ihre Toten zu ehren, was in Japan schlimm ist. Oder die Menschen haben Stigmatisierungsprobleme, sind also doppelt gestraft. Wir erlebten dort sehr berührende Momente», erinnerte sich Chopard.

Berichten konnte er auch von der Aufarbeitung der Katastrophe auf anderen Ebenen, beispielsweise von «Green Cross»-Sommercamps und Maltherapien für traumatisierte Kinder. Oder von Mütterinitiativen, die beispielsweise informieren, wie mit verstrahlten Lebensmitteln umgegangen werden muss, damit sie weniger schaden.

Schlussgedanken von Max Chopard: «Zur Einschätzung des Restrisikos der Atomenergie braucht es keine Wahrscheinlichkeitsrechnungen mehr. Wir haben leider traurige Erfahrungswerte. Wir haben heute bessere Alternativen. Die Energiewende ist notwendig.» --bo

Wieder vorne mit dabei

Schwimmclub Region Bremgarten in Uster

Der SCRB war mit neun Mitgliedern beim RZO-Jugend-Cup in Uster dabei und mit 32 Einzelstarts und 21 neuen persönlichen Bestzeiten erfolgreich.

Dass Luca Wettstein, Jahrgang 2000, schwimmen kann, sieht man fast täglich im Training. Seine guten Leis-

tungen zeigte er beim Wettkampf über 100 m Freistil in 1.05,34, eine Steigerung von 110 Prozent und in 400 m Freistil in 5.24,43 gleich 118 Prozent.

Einen tollen Einsatz zeigte Sina Gislser aus Buttwil. Mit acht Starts, trotz mehrerer Krankheiten im Vorfeld, gelang es Sina, Bestzeiten zu schwimmen. Neu im Wettkampf-

team waren Bettina Hasse aus Oberwil-Lieli und Elena Pineider aus Oberrohrdorf. Die jüngste Schwimmerin aus dem SCRB, Aline Bauer aus Fislisbach, erreichte mit vier Starts gleich vier neue persönliche Bestzeiten.

Top-10-Platzierungen konnten fast alle erreichen. Superleistungen brachten auch Johann Wolter aus Zu-

fikon, Chiara Stutz aus Bremgarten und Chiara Weiss aus Muri. Die Wettkampfergebnisse zeigen mal wieder, dass sich regelmässiges Training auszahlt. Nicht nur die Wettkampfgruppe A trainiert bis zu fünfmal die Woche einige Kilometer, auch die Junioren sind mindestens zwei- bis dreimal im Becken und drehen ihre Runden. --zg



Die Schwimmerinnen und Schwimmer des SCRB trainieren intensiv, um an ihren Wettkämpfen Topleistungen bringen zu können.



Bilder: zg

1960er-Jahre im Film

Amateurfilme aus dem letzten Jahrhundert sind Zeugen vergangenen Alltags. Das Stadtmuseum hat sich zum Ziel gesetzt, nach und nach eine Auswahl solcher Filme zu digitalisieren und auf DVD zu brennen. So können sie für die Nachwelt erhalten werden, denn die Zelluloid-Streifen zerfallen mit der Zeit.

Zu den rühmtesten Amateurfilmern in Bremgarten gehörte Kurt Widmer. Von ihm zeigt das Stadtmuseum am Donnerstag, 20. März, 20.30 Uhr (im Anschluss an die GV), im Restaurant Bijou den «Querschnitt durch das Leben im Städtchen» aus den späten 1960er-Jahren. Er beinhaltet Ostermarkt, Fasnacht, Pontonierwettkahren, Pferdesporttage, Einrücken der Rekruten, Öffnen des Fällbaums usw. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei.

KURZ GEMELDET

Vorträge zum Fasten

Wie wirkt eine Fastenkur? Was ist dabei zu beachten und wie soll sie ablaufen? Diese Fragen beantwortet Ilona Trepkow an drei Vorträgen im Restaurant Bijou. Die Daten: Freitag, 21. März, Donnerstag, 27. März, Samstag, 29. März; jeweils von 19.30 bis zirka 21.30 Uhr. Informationen unter Telefon 076 675 53 46.